

Büchner: *Lenz* (1835/39) · Hinweise und Fragen

Ausgabe: SBB 4 (1998)

Hinweise

Produktionshintergrund von *Lenz*

Büchner erzählt in *Lenz* eine Station im Leben des Sturm-und-Drang-Schriftstellers JAKOB M. R. LENZ (1751-1792), und zwar seinen Aufenthalt beim pietistischen elsässischen Pfarrer und Philanthropen JOHANN F. OBERLIN (1740-1826) vom 20. Jan bis zum 8. Feb 1778, wo Lenz' Wahnsinn ausbricht bzw. zum ersten Mal deutliche Anzeichen einer Schizophrenie auftreten. Die Handlung von Büchners Erzählung folgt den realen Begebenheiten, auch zahlreiche Einzelheiten, etwa Lenz' (unerwiderte) Liebe zu FRIEDERIKE BRION, der früheren Geliebten JOHANN W. GOETHEs, stimmen mit der Realität überein. Büchner stützte sich dabei vor allem auf den Bericht Oberlins, zog aber auch Briefe von Lenz und Aufzeichnungen von anderen Autoren über den Schriftsteller Lenz heran.

Das Thema des Wahnsinns bzw. der seelischen Zerrüttung wurde vor allem mit Goethes *Werther* (1771) äusserst populär, und zudem hat Goethe selbst auf den Schriftsteller Lenz als eine der realen Vorlagen für die Figur von Werther verwiesen. Auch in der Literatur der Romantik wird das Thema immer wieder aufgegriffen, vor allem in der „Schwarzen Romantik“, etwa in E. T. A. HOFFMANNs *Sandmann* (1816). Im Unterschied zu diesen Autoren hatte aber Büchner bereits Medizin studiert und sich mit Psychiatrie beschäftigt, so dass seine Erzählung auch von einer wissenschaftlichen Perspektive geprägt ist.

Auch dieses Werk Büchners ist, wie das Drama *Woyzeck*, Fragment geblieben.

Rezeption und Wirkung von *Lenz*

Lenz wurde seit dem ersten Erscheinen 1839 von mehreren Rezensenten als Meisterwerk erkannt. Wichtig für die Rezeption sind aber vor allem die erste Gesamtausgabe der Werke Büchners (1879), die sein schmales Werk wieder bekannt gemacht hat, sowie GERHART HAUPTMANNs Anerkennung Büchners als eines Vorreiters der modernen Literatur; Hauptmanns *Bahnwärter Thiel* (1888) ist inhaltlich und sprachlich stark vom *Lenz* geprägt. Die von Lenz im Gespräch mit Kaufmann (S. 16-18) geäusserten Auffassungen über die Kunst lassen sich geradezu als Poetologie des Naturalismus, also der von Hauptmann vertretenen Literaturströmung, verstehen. Seit dann wurde *Lenz* immer wieder als „erste moderne Erzählung der deutschen Literatur“ gepriesen.

Gerade für die gegenwärtige Rezeption ist auch bedeutsam, dass das Werk des Schriftstellers Lenz, vor allem *Die Soldaten* (1776) und *Der Hofmeister* (1774) selbst wieder mehr Aufmerksamkeit erfährt, etwa auch öfter aufgeführt wird. Das Fragmentarische, Plakative und Widersprüchliche dieser Werke hat zudem eine gewisse Nähe zu Büchners eigenem Schreiben; Büchner hat Lenz nicht einfach als einen interessanten Gegenstand betrachtet, sondern sich ihm auch verwandt gefühlt.

Interpretationsansatz

Von besonderem Interesse ist die Frage, welche Eigenschaften der Erzählung den spezifischen Eindruck von **Modernität** erzeugen. Dazu müssen vor allem die genauen Beschreibungen der psychischen Zustände mit den ihnen zugeordneten Sachmotiven sowie die Narration in den Blick genommen werden.

Ausserdem soll die im Gespräch mit Kaufmann von Lenz' entwickelte **Kunsttheorie** diskutiert werden, die nach den meisten Interpreten als jene Büchners selbst verstanden wird.

Fragen

Figuren

- 1) Welche Bedeutung hat die Figur **Oberlins**? In welcher Weise wirkt Oberlin auf Lenz ein?

Motive, Themen

- 2) Symptomatik des **Wahnsinns**:
- Von welchen **körperlichen Empfindungen** und **Gefühlen** wird Lenz beherrscht?
 - In welcher Weise spiegeln die **Naturmotive** diese Gefühlsverfassungen Lenz'?
 - Welche seiner **Verhaltensweisen** und Handlungen können mit diesen Gefühlen in Verbindung gebracht werden?
 - Wo werden **Spaltungen** in der Persönlichkeit Lenz' sichtbar?
 - Welche Rolle spielen die **Religion** bzw. religiöse Motive für den Wahnsinn Lenz'?
- 3) **Poetologie** im Gespräch mit Kaufmann (16.4-19.4):
- Was soll Kunst nach Lenz, was nach Kaufmann **leisten**? Welches sind die je unterschiedlichen **Qualitätskriterien** für Kunst, die sich daraus ergeben?
 - Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang das »**Medusenhaupt**« (17.18), das Lenz' Kunstauffassung charakterisiert?
 - Welcher Gegensatz wird hier zwischen der **italienischen** und der **flämischen Renaissance** (18.10f.), aufgebaut? Worauf zielen diese Kunstrichtungen ab?

Narration

- 4) Die Narration ist gekennzeichnet durch einen **Wechsel verschiedener Erzählweisen**, nämlich 1) den Bericht Oberlins, 2) die Innensicht Lenz' und 3) die nüchterne, objektivierte Wissenschaftsperspektive.
- Finde **Beispiele** für diese verschiedenen Narrationstechniken.
 - Welche **Wirkung** erzeugen diese Narrationstechniken? Inwiefern tragen sie bzw. der Wechsel zwischen ihnen zum Eindruck von Modernität der Erzählung bei?
 - Wie weit ist die **Erzählung Lenz** selbst ein Beispiel für dieses Kunstideal?